

I. Allgemeine Prinzipien und Strategie Weltaufforstprogramm Senat der Wirtschaft e.V. / Welt-Wald-Klimainitiative

1. Gemeinwohlorientierung

Der Senat der Wirtschaft e.V. ist eine Vereinigung von Unternehmen, die sich für eine weltweite Ökosoziale Marktwirtschaft, einen Global Marshall Plan sowie generell für das Erreichen einer nachhaltigen Entwicklung einsetzen. Hierzu bietet der Senat eine gemeinwohlorientierte Politikberatung an. Im Kontext der Adressierung aktueller Herausforderungen im Klimabereich hat der Senat der Wirtschaft die Welt-Wald-Klimainitiative gestartet. Senat der Wirtschaft e.V. und Welt-Wald-Klimainitiative arbeiten gemeinwohlorientiert und verfolgen mit dem Projekt „Weltaufforstungs- und Landschaftsrestaurierung“ keine wirtschaftlichen Interessen.

2. Weltklimavertrag

Ausgangspunkt der Initiative des Senats der Wirtschaft e.V. für Aufforstung ist eine Analyse des Forschungsinstituts für anwendungsorientierte Wissensverarbeitung (FAW/n) in Ulm zur Möglichkeit eines Weltklimavertrags und zur Erreichung des von der Weltpolitik verfolgten 2°C-Ziels in der Folge der Weltklimakonferenzen in Kopenhagen und Cancún 2010.¹ Die Studie sieht die Zielerreichung noch als möglich an, aber nur bei extremen Anstrengungen. Die Ergebnisse von Kopenhagen und Cancún beinhalten eine interessante neue Kompromissformel zwischen Nord und Süd (vgl. Anhang „Die Grundidee für einen Klimavertrag nach Kopenhagen/Cancún“), erfordern aber eine geeignete Arbeitsteilung zwischen der Politik und dem Privatsektor (Nutzung der Option Klimaneutralität und eines „Jokers“ zur Gewinnung von Zeit in Form eines Weltaufforstungs- und Landschaftsrestaurierungsprogramms auf 1,5 Mio. km² bis 2020 und 5 Mio. km² bis 2050).

¹ Siehe auch die FAW/n-Reports „Weltklimapolitik nach Kopenhagen: Umsetzung der neuen Potentiale“ (<http://www.faw-neu-ulm.de/weltklimapolitik-nach-kopenhagen-umsetzung-der-neuen-potentiale>) sowie „Klimapolitik und 2°C Ziel - uns läuft die Zeit davon“ (<http://www.faw-neu-ulm.de/Weltklimapolitik-2Grad-Ziel>)

3. Weltaufforst- und Landschaftsrestaurierungsprogramm

Ein Weltaufforstungs- und Landschaftsrestaurierungsprogramm auf 1,5 Mio. km² bis 2020 und 5 Mio. km² bis 2050 erlaubt bis 2050 die Bindung von 150 Milliarden, im Extremfall von bis zu 200 Milliarden Tonnen CO₂ aus der Atmosphäre. Dies erschließt das Potential für einen dringend erforderlichen Zeitgewinn, um über eine mit weiterem wirtschaftlichem Wachstum kompatible und zugleich praktisch machbare Reduktion der jährlichen weltweiten CO₂-Emissionen aus fossilen Quellen das 2°C-Ziel noch zu erreichen. Das erfordert bis zum Jahr 2050 eine Absenkung von heute etwa 31 Milliarden Tonnen pro Jahr auf etwa 10 Milliarden Tonnen pro Jahr. Der Erhalt der Wachstumspotentiale ist dabei für die politische Umsetzung entscheidend. Das Potential für Wachstum ist auf internationaler Ebene nicht verhandelbar.

4. Begleitende Maßnahmen

Das Weltaufforstungs- und Landschaftsrestaurierungsprogramm ist nicht der einzige vom Senat der Wirtschaft und von der Welt-Wald-Initiative verfolgte Ansatz in diesem Bereich. Dies würde aufgrund der Analysen des FAW/n alleine nämlich nicht ausreichen. Von Seiten des Senats der Wirtschaft und der Welt-Wald-Initiative werden deshalb drei Programme zum Schutz des Klimas verfolgt: (1) die Stilllegung von Emissionszertifikaten in geeignetem Umfang, (2) Finanzierung eines Waldschutzprogramms und (3) als wichtigster Hebel ein weltweites Aufforstungs- und Landschaftsrestaurierungsprogramm der oben beschriebenen Art.

5. Klimaneutralität als „Joker“

Was erhält der private Sektor im Gegenzug, wenn er die drei genannten Programme (1) Stilllegung von Emissionszertifikaten, (2) Finanzierung eines Waldschutzprogramms und (3) weltweites Aufforstungs- und Landschaftsrestaurierungsprogramm der oben beschriebenen Art ermöglicht und finanziert? Unter Umständen eine partielle, ggf. auch zeitlich begrenzte Miteigentümerschaft an dem aufgeforsteten Wald, in jedem Fall aber eine entsprechend dimensionierte CO₂-Gutschrift, die mit dem eigenen „Carbon-Budget“ verrechnet werden kann. Damit wird interessierten Akteuren eine Chance eröffnet, sich klimaneutral zu stellen.

Klimaneutralität ist heute für viele Organisationen, Unternehmen und Privatpersonen ein großes Anliegen. Eine international uneingeschränkt akzeptierte Option für Kli-

maneutralität, die in Ergänzung zu Maßnahmen vor Ort (Effizienzsteigerung, erneuerbare Energien, grüner Strom) die oben beschriebenen drei Dimensionen umfasst, ist ein interessanter Ansatz, mit dem man gleichzeitig der globalen Dimension des Klimaproblems gerecht wird. Dabei ist immer zu beachten: Ohne massive Investitionen der reichen Welt in die Lösung des Klimaproblems sowohl vor Ort als auch weltweit (Doppelstrategie) kann das 2°C-Ziel nicht mehr erreicht werden, da jede einseitige Form der Lastenverteilung von den Nicht-Industriestaaten international als unfair abgelehnt und nicht akzeptiert werden würde.

6. Mit einem forcierten Aufforstungs- und Landschaftsrestaurierungsprogramm kann man kaum etwas falsch machen

Ein Aufforstungs- und Landschaftsrestaurierungsprogramm beinhaltet über die Klimafrage hinaus vielfältige positive Effekte, z.B. in den Bereichen Biodiversität, erneuerbare Energien, Wasserhaushalt, Ernährung, Infrastruktur, Jobs. Jede Investition in diesem Bereich, auch wenn sie primär von Klimaneutralitätsanliegen her motiviert ist, trägt deshalb zur nachhaltigen Entwicklung in einer ganzheitlichen Perspektive bei. Es gibt wenige andere internationale Programme, die ein so vielfältiges Win-Win-Potential in sich tragen.

7. Partner in einer starken internationalen Bewegung

Viele gesellschaftliche Kräfte, von den Vereinten Nationen über Politik, Wissenschaft, Unternehmen und Zivilgesellschaft haben sich auf den Weg gemacht, das wichtige Thema Aufforstungs- und Landschaftsrestaurierungsprogramm international voranzubringen. In einer Folge sogenannter Challenge-Konferenzen, in jüngster Zeit die „Bonn Challenge“-Konferenz am 02.09.2011 in Bonn wurde die Zielvorstellung formuliert, bis 2020 Weltaufforstungs- und Landschaftsrestaurierung auf 1,5 Mio. km² umzusetzen. Der Senat der Wirtschaft und die Welt-Wald-Initiative waren in Bonn vertreten und bringen sich als Partner in diese internationale Bewegung ein.

II. Strategischer Ansatz der Welt-Wald-Initiative des Senats der Wirtschaft

1. Mission

Die Mission der Welt-Wald-Initiative ist vor dem in I. beschriebenen Hintergrund ein signifikanter intellektueller und organisatorischer Beitrag zur Herbeiführung eines wirkungsvollen Klimaregimes, um das 2°C-Ziel noch zu erreichen. Wesentlicher Ansatz sind ein Vertrag, basierend auf der Kopenhagen-Cancún-Kompromissformel, sowie eine zweckdienliche Arbeitsteilung zwischen der internationalen Politik und dem Privatsektor. Der entscheidende Mechanismus zur Aktivierung des Privatsektors ist ein international qualitätsgesichertes werthaltiges Konzept der Klimaneutralität, das neben den Elementen „Stilllegung von Klimazertifikaten“ und „Sicherung von Wäldern“ im Besonderen die Finanzierung eines „Aufforstungs- und Landschaftsrestaurierungsprogramms“ auf 1,5 Mio. km² bis 2020 und auf 5 Mio. km² bis 2050 zum Gegenstand hat.

2. Rolle der Welt-Wald-Initiative

Die Welt-Wald-Initiative hat gute Kontakte in viele Segmente der Gesellschaft national und international, besitzt Vertrauen, hat einen gemeinwohlorientierten Ansatz, verfolgt keine finanziellen Interessen und bringt ein substantielles intellektuelles Potential ein. Das ermöglicht der Initiative als Organisator und Plattform im Dialog mit Partnern geeignete Instrumente erforderlicher Qualität in vielen Dimensionen zu entwickeln. Die Welt-Wald-Initiative steht für die hohe Qualität der Instrumente, bringt benötigte Partner zusammen und entwickelt mit diesen die benötigten Instrumente.

3. Fonds als angestrebte Struktur

Das (für die Zeit bis zu einer hoffentlich erreichbaren Verabredung auf UN-Ebene zum Thema Klimaneutralität) angedachte Konstrukt sind Fonds, die interessierten Akteuren des privaten Sektors (Organisationen, Unternehmen und Individuen) in einem international abgestimmten Rahmen Klimaneutralitätszertifikate des sogenannten freiwilligen Marktes höchster Reputation anbieten und für die Qualitätssicherung derselben Sorge tragen. Die Welt-Wald-Initiative motiviert Akteure des privaten Sektors, sich finanziell an derartigen Fonds zu beteiligen, um im Gegenzug entsprechende CO₂-Gutschriften zu erhalten, die im Rahmen der eigenen Klimaneutralitätsstrate-

gie genutzt werden können. Hinzu kommen eventuell partielle und/oder temporäre Eigentumsrechte an aufgeforsteten Wäldern. In prinzipieller Hinsicht sind dabei eventuelle Eigentumsrechte, Fragen der langfristigen Bewirtschaftung sowie der Nutzung der Wälder zu adressieren. Ferner sind die Organisation und die Kostenverantwortung für die Fondsverwaltung zu klären. Wichtig ist die vollumfängliche und uneingeschränkt faire Einbindung der Menschen vor Ort. Die durch den Fonds ausgegebenen Zertifikate des freiwilligen Marktes sollen perspektivisch die folgenden drei Themenfelder als Bündel oder einzeln adressieren: (1) Stilllegung von Zertifikaten, (2) Schutz der Wälder sowie (3) Finanzierung eines Aufforstungs- und Landschaftsrestaurierungsprogramms“ auf 1,5 Mio. km² bis 2020 und auf 5 Mio. km² bis 2050.

4. Partnerkonstellation

Die Welt-Wald-Initiative setzt, wie dargestellt, primär auf Fondslösungen. Fonds können mit unterschiedlichen Partnern realisiert werden, die über eine ausreichende internationale Legitimität und entsprechende Kompetenzen verfügen sollen, wie z.B. Partnerorganisationen der Vereinten Nationen oder die Weltbank. Die entsprechenden Aufforstprogramme sollen mit vertrauenswürdigen leistungsstarken Entwicklern/Forstpartnern durch Aufbau der erforderlichen Infrastruktur vor Ort, vor allem in Nicht-Industrieländern, umgesetzt werden. Regierungsgarantien vor Ort für die langfristige Sicherung der Aufforstung und damit verbundenen CO₂-Bindungen sollten gegeben sein. Die konkreten Umsetzungsprojekte sollen alle einschlägigen sozialen, ökonomischen und ökologischen Standards erfüllen. Bei der Weltbank betrifft dies u. a. die 10 Safeguard and Sustainability Policies dieser Institution. Die Erfüllung adäquater Standards soll u. a. durch eine Zusammenarbeit mit angesehenen Partnern, wie z.B. dem WWF, Greenpeace, dem Forest Stewardship Council (FSC), der Climate, Community and Biodiversity Alliance (CCBA) und Carbonfix gesichert werden.

Die aus der Aufforstung resultierende Bindung von CO₂ soll über zumindest 50-100 Jahre sichergestellt werden, und dies bei aller Unsicherheit über die Zukunft. Die vorgesehenen Mechanismen hierzu sind Regierungszusagen, eine Diversifikation der Aufforstaktivitäten innerhalb und zwischen Staaten und Regionen sowie die Einbeziehung von Reserveflächen und Versicherungsstrukturen auch für den Fall unvorhergesehener Ereignisse, z.B. Waldbrände. Der beständige Dialog mit einschlägigen

NGOs wie mit den Medien über die gewählten Ansätze soll sichergestellt werden. Die Projekte sollen in den Heimatländern beteiligter Geldgeber, zunächst Deutschland, die wohlwollende Unterstützung der jeweiligen Politik finden. Sie sollten ferner in den Regionen, in denen Aufforstungs- und Landschaftsrestaurierungsprojekte umgesetzt werden, die volle Unterstützung der Menschen vor Ort als Hauptbeteiligte und Hauptbetroffene genießen. Es soll zugleich mit der Verfügbarmachung der spezifischen (freiwilligen) Zertifikate soweit wie möglich rechtlich verbindlich abgesichert sein, dass Unternehmen derartige Aufwendungen für Klimaneutralität als Betriebsausgaben von der Steuer absetzen können.

5. Vorfinanzierung und Pilotierung

Die Welt-Wald-Initiative hat für den hier beschriebenen Programmtyp bereits viele Interessenten gefunden. Ziel ist jetzt eine zügige Pilotierung des gesamten Ansatzes, um anhand der praktischen Umsetzung zu studieren, wie später in breiter Multiplikation vorgegangen werden soll. Gerade die Pilotierung sollte daher mit sehr leistungsstarken, international renommierten Akteuren, wie z.B. der Weltbank erfolgen. Hier würde dann ein Teil der mittlerweile in Form bedingter Zusagen aktivierten Mittel kurzfristig eingesetzt werden, insbesondere Mittel von Partnern aus der Wirtschaft, meist in Deutschland, die diesen Weg zur Klimaneutralität verfolgen wollen. Will man früh mit der operativen Umsetzung beginnen, angestrebt ist Ende 2012, ist eine Vorfinanzierung und möglicherweise auch ein Pooling mit schon in Vorbereitung befindlichen anderen internationalen Programmen erforderlich. Auch solche Fragen wollen der Senat der Wirtschaft und die Welt-Wald-Initiative rechtzeitig adressieren.

ANHANG

Die Grundidee für einen Klimavertrag nach Kopenhagen/Cancún

Der Kompromiss² für ein Weltklimaabkommen könnte wie folgt aussehen und besteht im Wesentlichen aus fünf Punkten:

(1) Die Verabredung eines **weltweiten Cap begrenzter Qualität** für CO₂-Emissionen, möglichst schon ab Ende 2012, das jährlich sinkt, entlang der Kopenhagen-Cancún-Kompromissformel: Industrieländer senken ihre Emissionen absolut ab; erklären selber wie viel. Nicht-Industrieländer senken ihre Emissionen relativ zu ihrer wirtschaftlichen Wachstumsrate ab; erklären selber wie viele. Freiwillige Zahlungen industrialisierter Länder in einen Klimafonds zu Gunsten nicht-industrialisierter Ländern sollen diesen helfen, sich zu beteiligen.

Hinweis:

Das so entstehende Cap ist für die Erreichung des 2°C Ziels nicht ausreichend. Könnten Regierungen ein deutlich strikteres Cap verabreden, wenn gleichzeitig das Ziel eines weiteren ökonomischen Wachstums verfolgt wird? Prinzipiell ja. Allerdings ist dies aus verschiedenen Gründen schwierig. Hinzu kommt: Selbst das strikteste Cap, das verabredet werden könnte unter der Prämisse möglichen weiteren Wachstums würde nicht ausreichen, um das 2°C Ziel zu erreichen. Das Potential für weiteres ökonomisches Wachstum aufzugeben, ist aber nicht verhandelbar. Insofern gibt es zwei Lücken, die zu schließen sind.

(2) Die Lücke zwischen einem Klimavertrag vom Kopenhagen/Cancún-Typ und dem striktesten möglichen Cap für weltweite CO₂-Emissionen, das mit der Perspektive weiteren Wachstums verträglich ist, die sogenannte „**Verhandlungslücke**“. Die Verhandlungslücke könnte durch Organisationen, Unternehmen und Privatpersonen durch den Kauf entsprechender Volumina an Klimazertifikaten zu Stilllegungszwecken geschlossen werden. Ein derartiges Stilllegungsprogramm erfordert eine strikte Regulierung auf UN-Ebene.

(3) Die Lücke zwischen dem striktesten möglichen Cap, das mit der Perspektive weiteren Wachstums verträglich ist und dem Cap, das erforderlich ist, um das 2°C-Ziel zu erreichen, die sogenannte „**Sequestrierungslücke**“.

Für Punkt (3) benötigt man einen „Joker“, da Effizienzgewinne und ein stärker klimaorientiertes Konsumentenverhalten alleine diese Lücken nicht füllen können. Der „Joker“ hat zwei Komponenten: Zum einen ein mit Finanzmitteln unterfüttertes internationales Abkommen, das weitere Abholzungen ohne gleichwertige Aufforstung ausschließt, zum anderen ein **Weltaufforst- und Landschaftsrestaurierungsprogramm** auf 1,5 km² bis 2020 und auf 5 Mio. km² bis 2050, entsprechend der Logik des „**Bonn Challenge**“³. Das führt zu den weiteren Elementen eines Weltklimavertrags.

² Weitere Informationen zum Vorschlag finden sich in den FAW/n-Berichten „Weltklimapolitik nach Kopenhagen: Umsetzung der neuen Potentiale“ (<http://www.faw-neu-ulm.de/weltklimapolitik-nach-kopenhagen-umsetzung-der-neuen-potentiale>) sowie der kürzere, zweite Report „Klimapolitik und 2°C Ziel – uns läuft die Zeit davon“.

³ Weitere Informationen zum „Bonn Challenge“, die beteiligten Regierungen, UN-Sekretariate und andere Partner finden sich unter (http://www.bmu.de/pressemitteilungen/aktuelle_pressemitteilungen/pm/47727.php)

(4) Schließen der verbliebenen **Sequestrierungslücke** durch ein mit Finanzmitteln unterlegtes Weltwaldschutzprogramm und durch ein Weltaufforst- und Landschaftsrestaurierungsprogramm, das bis zum Jahr 2020 etwa 1,5 Mio. km² und bis zum Jahr 2050 etwa 5 Mio. km² degradierter Wald- und Landschafts-Flächen wieder restauriert. Für beide Elemente wird ein strikter UN-Rahmen benötigt.

(5) Aktivierung der Finanzkraft und des administrativen Potentials zur Schließung der Verhandlungs- und der Sequestrierungslücke über das Angebot einer international abgestimmten Form der **Klimaneutralität** an interessierte Organisationen, Unternehmen und Privatpersonen, und zwar durch Stilllegung entsprechender CO₂ Emissionsrechte und/oder Finanzierung eines Waldschutzprogramms und/oder eines Weltaufforst- und Landschaftsrestaurierungsprogramm entsprechenden Umfangs.

*Mit (5) wird die Umsetzungsverantwortung für die Lösung des Klimaproblems zwischen der **Politik** und dem **privaten Sektor** aufgeteilt. Die zur Herstellung von Klimaneutralität international angebotenen Klimaneutralitätszertifikate beziehen sich einerseits auf die Stilllegung von Emissionsrechten (= Schließen der Verhandlungslücke) und auf die Finanzierung eines internationalen Waldschutzabkommens sowie der erforderlichen Weltaufforst- und Landschaftsrestaurierungsprogramme (= Schließen der Sequestrierungslücke).*

Quelle: SENAT der Wirtschaft www.senat-der-wirtschaft.de

Ein Klimavertrag nach Kopenhagen und Cancún - div. Caps und Reduktionspfade

